

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1903**

23.5.1903 (No. 139)



# Karlsruher Zeitung.

Samstag, 23. Mai.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Borausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einzugsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.  
Nr. 139. Unberlangte Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensionsentwürfe werden nicht zurückgeschickt und übernimmt die Redaktion dadurch keine Verantwortung für irgendwelcher Vergütung. — Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1903.

Abonnements auf die „Karlsruher Zeitung“ für den Monat

Juni

nimmt jede Postanstalt entgegen.

Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

## Amtlicher Teil.

Durch Entschließung Großh. Steuerdirektion vom 20. Mai d. J. wurde Steuerkontrolleur Georg K i n d bei Großh. Finanzamt Bretten in gleicher Eigenschaft zum Großh. Finanzamt Achern versetzt und Hauptamtsassistent Albert G a t t u n g bei Großh. Zollamt Basel zum Steuerkontrolleur beim Großh. Finanzamt Bretten ernannt.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 10. Mai d. J. wurde Betriebsassistent Johann P j a c h e l in Wiesloch nach Basel versetzt.

## Nicht-Amtlicher Teil.

### Zur macedonischen Frage.

Die Vorgänge in der Türkei.

Von unserem Konstantinopler Korrespondenten erhalten wir folgende, auf vertrauenswürdigem brieflichen Bericht beruhende Darstellung der jüngsten Ereignisse in M o n a s t i r :

Bekanntlich hat das macedonische Komitee seit Monaten das Vilajet Monastir zum Hauptschauplatz seiner Tätigkeit gemacht, was damit motiviert wurde, daß die Ziele des Komitees in den an Bulgarien angrenzenden Vilajets infolge der geographischen Lage derselben ohnehin gesichert seien, und daß daher die Kräfte der revolutionären Aktion auf das entfernte Vilajet Monastir konzentriert werden müssen, um sich dort festzusetzen und für die Zukunft behaupten zu können. Infolge dessen hat das Vilajet durch das Treiben des Komitees, welches sich zeitweise zu einer wahren Sprechensherrschschaft gestaltete, am meisten gelitten und die Gemüter der herrschenden Klasse, der muhammedanischen Bevölkerung, welche sich durch Jahrhunderte als das Herrenvolk betrachtet, wurden natürlich in große Erregung versetzt. Diese erbitterte Stimmung hat das Komitee zweifellos genährt und wach erhalten, da es in seinen Intentionen liegt, Repressalien der Muhammedaner herbeizuführen, wodurch es eine Intervention der Mächte zu erreichen hofft. Schon vor den griechischen Ostern war in Monastir das beunruhigende Gerücht verbreitet, daß das Komitee dort zu den Festtagen einen Koup auszuführen plane. Durch die Saloniker Vorfälle, welche infolge gänzlichen Mangels von Aufklärungen durch Zeitungen und von Verlautbarungen durch offizielle Organe, nur durch Erzählungen von Reisenden, sowie durch Bagargerüchte in einer unglücklich übertriebenen Form zur Kenntnis der Bevölkerung gelangten, wurde die Stimmung in Monastir noch mehr erregt. Es hieß, die Urheber der Attentate von Saloniki seien teils durch Monastir durchgereist, teils befänden sie sich in der Stadt und Umgebung, um am Georgsfeiertag (6. Mai) einen Aufschlag gegen Monastir auszuführen.

Am 6. d. M., früh, verbreitete sich die Nachricht, daß bulgarische Banden in den naheliegenden Dörfern Lagovardi oder Gekrifei und Dolni Drizari auftauchten und daß im Dorfe Capari eine Patrouille angeschossen und drei Mann verwundet worden seien. Sofort eilten Militärdetachements und bewaffnete muhammedanische Einwohner der Stadt und Umgebung an Ort und Stelle. Das Gerücht bezüglich Lagovardi und Dolni Drizari erwies sich als falsch und die Zernierung der Dörfer blieb vollkommen resultatlos. Bezüglich Capari, welches weiter von Monastir, etwa zwölf Kilometer, entfernt liegt, läßt sich der Tatbestand nicht ganz genau feststellen, da die betreffenden Angaben zu widersprechend lauten. Sicher scheint aber zu sein, daß auch dort keine Bande erschienen; möglicherweise ist es zwischen der bulgarischen Dorfbevölkerung und Muhammedanern oder Soldaten zu irgend einem erregten Streit oder sonst einem Anstoß zum Ausbruch der türkischen Erbitterung gekommen. Plötzlich strömten türkische und albanische Vajschibozuks aus den umliegenden Dörfern Lera Ramna und Skozani und Militär aus Monastir nach Capari. Die Einwohner flüchteten größtenteils auf die Höhen und in die Wälder der

Baba Planina und inzwischen hausten die Vajschibozuks im Dorfe; das Militär begnügte sich mit der Verhaftung der Dorfleute, deren es habhaft werden konnte, und es wurden 74 Verhaftete nach Monastir gebracht. Von den Dorfbewohnern wurden sechzehn getötet, viele verwundet. Während dieser Vorgänge in der Umgebung entstand plötzlich gegen Mittag in Monastir eine Panik. Die Veranlassung derselben soll, abgesehen von den Gerüchten über die angeblichen Vandenkämpfe in der Umgebung, ein fälschlicher Streit zwischen einem bulgarischen Milchhändler und einem Kaffeesieder Namens Scherif (nach der Mitteilung der Pforte war es ein betrunkenen albanischer Gendarm Namens Bairam) gebildet haben, wobei der Bulgare getötet und ein Freund, der ihm zu Hilfe eilte, verwundet wurde. Was weiter vorging, läßt sich nicht genau konstatieren. Die ganze Stadt geriet plötzlich in höchste Aufregung und Bewegung. Mit Blitzesschnelle verbreitete sich das Gerücht, daß in zwei Moscheen seitens der Komitatsschie Dynamitbomben geworfen und der Pulverturm angegriffen wurde. Beide Behauptungen erwiesen sich als vollkommen falsch. Die Militär- und Zivilbehörden, im ersten Augenblick von den Vorgängen sehr überrascht und ratlos, ermannten sich bald und ergriffen energische Maßregeln. Die ganze Garnison wurde alarmiert, mit Ausnahme von zwei Kompanien des albanischen Redif-Bataillons „Priştina“, die, als undiszipliniert bekannt, in der Kaserne zurückgehalten wurden, was eine sehr kluge Maßregel war, durch welche Ausschreitungen verhindert wurden. Die Truppen besetzten alle Straßen, öffentliche Gebäude und Konsulate und später auch das muhammedanische Quartier, wodurch die Fortsetzung der Ausschreitungen verhindert wurde. Ehe aber diese Vorkehrungen wirksam wurden, waren bereits viele Christen Opfer der Volkswut geworden. Die Gesamtzahl derselben in der Stadt betrug bis zum 8. Mai 25 Tote, 35 Verwundete, die Leichtverletzten, welche sich in häusliche Pflege flüchteten, und die bisher Abgängigen nicht gerechnet. Mehr als die Hälfte sind Griechen; hier wird behauptet, daß unter den Griechen auch die bulgarischen Patriarchisten geredet werden. Der einzige Vorwurf, welcher den Behörden gemacht werden kann, ist, daß sie die seit langem allgemein bekannte erbitterte Stimmung der Muhammedaner nicht zu beruhigen suchten und keine entsprechenden Vorkehrungen trafen. Ein weiterer Vorwurf trifft auch die Pforte, daß sie nämlich nach wie vor an der Darstellung festhält, daß die Vorfälle durch bulgarische Komitatsschie provoziert waren und sich sozusagen das Verdienst beimisst, Monastir vor einem bulgarischen Koup gerettet zu haben. Die Stimmung in Monastir, den umgebenden größeren Orten Florina, Ferlepe, Dyrinda, Resue, sowie den Dörfern ist infolge der Ereignisse vom 6. d. M. noch immer natürlich eine ungemein erregte und es wird von Seite der Lokalbehörden durch längere Zeit große Umsicht, Energie und Konsequenz erforderlich sein, um die Gemüter zu beruhigen, neue Ausbrüche der Leidenschaften zu verhüten.

(Telegramme.)

\* Konstantinopel, 21. Mai. Die Art der Bildung des bulgarischen Kabinetts überraschte hier, man folgert aber, daß die Zusammenfügung des Ministeriums eine konsequente Führung der Politik gewährleisten wird, die auch den Gefahren der macedonischen Bewegung ausweiche. Die neuesten vertrauenswürdigsten, aber noch der Bestätigung bedürftigen Nachrichten besagen, daß der Befehl zum Truppenvormarsch gegen den noch in Opposition befindlichen Teil der Albanesen, welcher sich gegen die Höhen von Stoprivitski zurückgezogen hat, rückgängig gemacht sei, weil diese Albanesen das Kloster Detshauvi besetzt halten und dasselbe, falls die Truppen vorrücken, zu zerstören drohen. Daher gingen, wie verlautet, die Truppen nach dem Lager in Babait-Loces oder Debatat zurück. Die Unterbrechung in dem Vorgehen der Truppen soll der Rest der albanischen Opposition beruhigen, um bei den noch schwankenden Stämmen Verstärkungen anzuwerben.

\* Konstantinopel, 22. Mai. Die Auffassung der Pforte, daß das Vorgehen gegen die albanesische Opposition im Vilajet Uesküb nach dem Einmarsch in Zep als beendet anzusehen sei, scheint nicht ganz richtig zu sein. Scheusi Pascha soll mit einer Truppenabteilung in das Gebiet des Stammes Nefa, westlich von Diakowa, abgehen. Eine gleiche Expedition wird in das Gebiet des Stammes Gasi, südlich von Diakowa, nötig werden, trotzdem die Unterwerfung aller drei Stämme angezeigt worden war.

## Aus dem französischen Parlament.

\* Paris, 20. Mai. Deputiertenkammer. Das Haus setzt die Beratung der Interpellationen über die Kirchenpolitik der Regierung fort. Engerand, Nationalist, erinnert an die Aufhebungen in der Kirche von Aubervilliers und verlangt, daß Frauen und Kinder zur Kirche gehen könnten, ohne Gefahr zu laufen, tätlich angegriffen zu werden. Er fordert von der Regierung Freiheit in der Ausübung des Kultus. (Beifall rechts.) Deutschland versucht, die von Frankreich so gering geschätzten katholischen Interessen zu seinem Vorteil auszunutzen, der Schritt des Deutschen Kaisers beim Papste müßte uns wenigstens bedenklich machen.

de Grandmaison (Mer.) fragt, weshalb bei der Ausföhrung des jüngsten, vom Minister erlassenen Rundschreibens gewisse Ausnahmen gemacht worden seien. Er erwähnt den Brief des Abg. Fould an einen Gathofbesitzer, worin er verspricht, daß die Kapelle von Lourdes geöffnet bleiben solle.

Crouffau (Mer.) fordert die Regierung auf, sich mit dem Vatikan über die Ernennungsbullen der Bischöfe zu verständigen. Die Trennung von Kirche und Staat werde tausend Schwierigkeiten und einen wahren Bürgerkrieg herbeiführen.

Dejeante (Soz.) fordert den Ministerpräsidenten auf, Einmischungen der Polizei in den Kirchen zu unterlassen.

de Baudry d'Asson (sonf.): Combes ist kein Mann der Freiheit, sondern ein Vertreter des Despotismus. In Frankreich wird der Bürgerkrieg wissenschaftlich vorbereitet. Ich würde mit Freuden für die Trennung von Kirche und Staat stimmen, aber unter der Bedingung, daß man zuerst der Geistesfreiheit das Geld zurückgibt, das sie während der Revolution zur Verfügung gestellt hat.

Ludre spricht von den Vorgängen in St. Nicolas bei Nancy und findet die Verurteilungen der Bürger, welche den Mönchen ihre Sympathien bewiesen, sehr streng.

Ministerpräsident Combes erwidert, seine Kirchenpolitik beruhe auf einer loyalen Beachtung der Konfessionsgesetze. Das Konfessionsgesetz müsse sowohl von der Kirche wie vom Staate respektiert werden. Wenn die Kirche dies nicht tue, werde der Bruch nur sie selbst treffen. (Beifall.) Alsdann rechtfertigt der Ministerpräsident die Rundschreiben, betreffend die Schließung der Kirchen der Predigerkongregationen; er habe dies getan, um sich in Einklang zu setzen mit dem Beschluß der Kammer, welche die Predigerkongregationen aufhob. Die Kongregationen könnten sich verweklischen und dieselben Rechte erwerben, wie die anderen Priester; aber die Verweklischung müsse eine tatsächliche sein. (Beifall links, heftige Unterbrechung rechts.)

Combes bedauert sodann, daß der Ausübung des Gottesdienstes Schwierigkeiten bereitet seien. Er habe Befehle zur Verhinderung von Ausschreitungen in den Kirchen gegeben. Aber die Prediger seien in der Mißachtung der Befehle mit schlechtem Beispiel vorgegangen. (Stürmische Unterbrechungen rechts.) Redner führt hierauf aus, seine Politik hinsichtlich der Schließung der Kirchen unterscheide sich nicht von der Waldeck-Rousseaus und legt dar, die Politik der Bischöfe stehe im Gegensatz zum Konfessionsgesetz. Der Staat sei ungenügend gewaffnet gegen den Klerus, welcher der Gehaltsperre Trotz biete. Der Staat wolle nicht scharf vorgehen; er ziehe es statt dessen vor, sich an die öffentliche Meinung zu wenden. Diese werde aufgebracht über die Gesetzesverletzung durch die Kirchenfürsten. Er werde, schließt der Minister, wegen der Ernennung eines Bischofs keine Zugeständnisse machen. Er sehe nicht, daß irgend ein Ministerpräsident bei der gegenwärtigen Mehrheit die zurzeit befolgte Politik in der Kirchenfrage werde desavouieren können. In beiden Kammern sei eine Mehrheit vorhanden, welche nicht vor den Ansprüchen des Klerus kapitulieren werde. (Beifall links.)

Combes wird beglückwünscht. Ein Verfassungsantrag wird mit 338 gegen 228 Stimmen abgelehnt.

Nachdem der Ministerpräsident gesprochen hatte, führte Allard (Soz.) aus, er bedaure, daß die Regierung nicht eine bestimmtere Erklärung abgegeben habe über die einzig mögliche Lösung der Trennung von Kirche und Staat. Redner tadelt den Ministerpräsidenten Combes, weil er nicht die Kirchen schließen lasse, die von den Priestern zu Stätten antirepublikanischer Propaganda gemacht würden. Combes Pflicht sei, die Votivschäfte beim Vatikan abzurufen. Wenn er nicht zur Trennung von Staat und Kirche bereit sei, werde er sich einem Teil der Republikaner entfremden.

Willeboise (Nationalist) wirft Combes vor, daß er Straßenunruhen herbeigerufen habe.

Cloris Hugues (Sozialist) fordert für die Bürger das Recht, das Gesetz zu verteidigen, wenn es verletzt werde, wie es in der Kirche zu Aubervilliers der Fall gewesen sei und bedauert die Altruisten, daß sie sich dort wie Vandalen benommen hätten. (Heftige Unterbrechungen rechts.)

Denis Cochin (sonf.) sagt, die Politik der Regierung sei der Krieg gegen alles, was christlich wäre. (Lebhafter Beifall rechts.)

Hierauf wird die Erörterung geschlossen und zur Abstimmung geschritten.

Die Resolution des sozial-radikalen Deputierten Subard, wonach alle die Trennung von Kirche und Staat betreffenden Anträge der Kongregationskommission zugewiesen werden sollen, wird mit 247 gegen 178 Stimmen abgelehnt. Sodann wird die von den Radikalen Etienne, Dubief und Sarrien eingebrachte und von dem Ministerpräsidenten Combes genehmigte Tagesordnung, in der die Kammer die Erklärung der Regierung billigt, im Vertrauen zu den Entschlüssen des Ministeriums, die Hebergriffe des Klerikalismus zu unterdrücken, mit 313 gegen 297 Stimmen angenommen.

(Telegramme.)

\* Paris, 22. Mai. Die Blätter beschäftigen sich auch heute eingehend mit der vorgestrigen Abstimmung der Deputiertenkammer. „Republique Française“ erklärt, die Abstim-



mung zeige, daß die Regierungsmehrheit erschüttert sei, da sie nicht einmal gegen den Merkantilismus mehr einig sei. „Radikal“ spricht die Ueberzeugung aus, die Resolution auf Verweisung der Anträge über die Trennung der Kirche vom Staat an die Kongregationskommission wäre sicher angenommen worden, wenn der Ministerpräsident anstatt sich neutral zu verhalten, für die Resolution eingetreten wäre.

## Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 22. Mai.

Gestern, am Simeonstages, wohnten die Höchsten Herrschaften Alle mit Ihrer königlichen Hoheit der Kronprinzessin von Schweden und Norwegen dem Gottesdienst in der Schloßkirche an. Danach empfing Seine königliche Hoheit der Großherzog verschiedene Personen. Gegen 12 Uhr fuhr Ihre königliche Hoheit der Großherzogin und die Großherzogin nach dem Drangeriegebäude des Botanischen Gartens zur Eröffnung der Badischen Gewerbe-Ausstellung. Höchstdieselben wurden von dem Komitee empfangen und durch eine Ansprache des Forstmeisters Louis aus Baden begrüßt. Es waren anwesend die Herren: Graf Douglas-Gondelsheim, Kammerherr Freiherr von Gayling zu Altheim-Ebnet, Forstjägermeister von Werhart, Major a. D. Süß, Hauptmann von Nathusius und Oberleutnant Freiherr von Rothberg. Die Höchsten Herrschaften trafen im Drangeriegebäude mit Seiner königlichen Hoheit dem Erbgroßherzog zusammen, welcher Höchstdieselben als Protektor der Ausstellung empfing und die Mitglieder des Komitees vorstellte. Bei der Eröffnungsfeier waren noch weiter anwesend: Ihre königliche Hoheit die Erbgroßherzogin, Ihre kaiserliche Hoheit die Prinzessin Wilhelm, Ihre Großherzogliche Hoheit die Fürstin zur Lippe, Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz und Ihre königliche Hoheit die Prinzessin Max. Seine königliche Hoheit der Großherzog verweilte bis halb 2 Uhr in der Ausstellung, während die Erbgroßherzoglichen Herrschaften dieselbe schon gegen 1 Uhr verließen, um Seine Hoheit den Erbprinzen und Ihre königliche Hoheit die Erbprinzeßin von Sachsen-Meiningen bei deren Ankunft am Bahnhof zu empfangen. Auch Ihre königliche Hoheit die Großherzogin verließ die Ausstellung etwas früher, um die Meiningenschen Verwandten im Schloß zu begrüßen und in ihre Wohnung zu geleiten. — Seiner königlichen Hoheit dem Großherzog wurde beim Verlassen der Ausstellung von dem Grafen Douglas namens des Komitees eine goldene Gedächtnismedaille überreicht. Seine königliche Hoheit dankte hierfür und sprach den sämtlichen anwesenden Herren Höchste hohe Befriedigung über die Ausstellung aus. Inzwischen verweilten die Herzoglich Meiningenschen Herrschaften im Großherzoglichen Schloß bei Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin, wo Seine königliche Hoheit der Großherzog dieselben begrüßte. Zu der nun folgenden Frühstückstafel waren eingeladen: außer den Erbgroßherzoglichen Herrschaften und Ihrer königlichen Hoheit der Kronprinzessin Viktoria, Ihre Großherzogliche Hoheit die Fürstin zur Lippe, Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz und Ihre königliche Hoheit die Prinzessin Max. Nach längerem Verweilen des Erbprinzenpaares von Sachsen-Meiningen bei den Großherzoglichen Herrschaften fuhr Ihre königliche Hoheit die Großherzogin mit der Erbprinzeßin zur Spinnerei-Ausstellung, während Seine königliche Hoheit der Großherzog den Erbprinzen in die Deutsch-Koloniale Jagd-Ausstellung geleitete, wo Professor Rehbock die Führung übernahm. Seine königliche Hoheit der Erbgroßherzog begleitete ebenfalls den Erbprinzen.

Um 5 Uhr vereinigten sich die Höchsten Herrschaften Alle im Erbgroßherzoglichen Palais zum Tee. Um 6 Uhr wohnten Höchstdieselben mit den Höhen Verwandten der Ober Tristan und Holde im Hoftheater an. Hiernach geleiteten die Erbgroßherzoglichen Herrschaften das Erbprinzenpaar von Sachsen-Meiningen zum Hauptbahnhof, von wo die Rückreise nach Frankfurt angetreten wurde.

Heute vormittag empfing Seine königliche Hoheit der Großherzog den Generaladjutanten von Müller und von halb 11 Uhr an den Finanzminister Dr. Buchenberger zur Vortragserstattung. Danach erteilte Seine königliche Hoheit dem Gesandten Geheimrat Freiherrn von Bodman Privataudienz und nahm dann die Meldung der Offiziersdeputation des 1. Schwedischen Leibgarde-Infanterieregiments entgegen, bestehend aus dem Obersten von Rosenblad, dem Major von Bornstedt, dem Hauptmann von Hoffen und dem Leutnant von Breitholz, welche beauftragt ist, der Jubiläumsfeier des 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109 anzuwohnen. Hiernach meldete sich der Oberleutnant von Freydorf vom 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109 zur Ueberreichung eines von ihm verfaßten Buches über badische Uniformen.

Nachmittags folgten die Vorträge des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo, des Präsidenten Dr. Nicolai und des Legationsrats Dr. Seyb.

\*\* Auf Grund der im Mai I. J. abgehaltenen Prüfung sind folgende Kandidaten als Kandidatüre aufgenommen worden:

Albert Benz-Lochner aus Wickingen,  
Ernst Danzin aus Willingen,  
Karl Edinger aus Freiburg,  
Karl Eggenberger aus Karlsruhe,  
Karl Geier aus Mosbach,  
Franz Gäringer aus Keningingen,  
Georg Gaud aus Redarhausen,  
August Herrmann aus Eggenstein,  
Wilhelm Hübnerberger aus Wicklingen,

Mois Huber aus Neusäß,  
Ludwig Kaiser aus Diersheim,  
Otto Kleb aus Waldkirch,  
Wolff Koch aus Heidelberg,  
Karl Lindensfelder aus Karlsruhe,  
Georg März aus Mosbach,  
Johann Baptist Meisel aus Forst,  
Ernst Müller aus Oeffingen,  
Karl Schiller aus Heidelberg,  
Friedrich Trunzer aus Mosbach,  
Albert Vogt aus Schopfheim,  
Gustav Wunderlich aus Offenburg,  
Albert Zintl aus Endingen.

\*\* In Nr. 117 des „Badischen Landesboten“ vom 20. Mai ist unter der Ueberschrift „Streiflichter zur Verpfehlung der Main-Neckarbahn“ neben anderen Unrichtigkeiten auch die Behauptung enthalten, bei der neuen Nummerierung der badischen Züge seien die Nummern den badischen Staatsbahnen „vom preussischen Bundesbruder aufstrotzt worden“. Diese Behauptung bedarf der Richtigstellung.

Vor einigen Jahren wurden auf Anregung des Reichseisenbahnamts von den deutschen Bundesregierungen mit Staatsbahnbetrieb Grundsätze über die Nummerierung der Züge vereinbart. Hiernach sollten die Nummern der Güterzüge bei allen Staatsbahnen mit 6000 beginnen; ferner war nicht mehr statthaft, die Lokalzüge mit römischen Zahlen zu bezeichnen und im Bereiche einer Verwaltung verschiedene Züge mit derselben Nummer zu versehen. Dies machte die ohnehin schon geplante Neumerierung der badischen Züge notwendig. Die badische Eisenbahnverwaltung bemühte sich im Interesse der Betriebserleichterung, mit den Nachbarverwaltungen die einheitliche Nummerierung der über das Gebiet der badischen Staatsbahnen hinausgehenden direkten Züge zu vereinbaren. Während der Verhandlungen ging die Führung des Betriebs auf der Main-Neckarbahn an die preussisch-hessische Eisenbahnverwaltung über. Es war selbstverständlich, daß die betriebsführende Verwaltung vom Winterdienst 1902/03 an die Zugnummern auf der Main-Neckarbahn mit der Nummerierung auf ihrem übrigen Gebiet in Uebereinstimmung brachte; jede andere Verwaltung würde an ihrer Stelle ebenso gehandelt haben.

Als die Verhandlungen über die einheitliche Nummerierung der direkten Züge dem Abschluß nahe waren, trug die badische Eisenbahnverwaltung kein Bedenken, die auf der Strecke Frankfurt-Heidelberg bestehenden Zugnummern auf die Strecke Heidelberg-Waßel zu übertragen, zumal sie sich damit auch mit der auf der linken Rheinseite von den pfälzischen Bahnen und den Reichseisenbahnen angenommenen Nummerierung in Uebereinstimmung setzte. Hierdurch wurde erreicht, daß in dem großen süddeutschen und rheinischen Gebiet die Züge in einheitlicher Weise nummeriert werden, und zwar in der Richtung von Norden nach dem Süden mit geraden Nummern, in der umgekehrten Richtung mit ungeraden Nummern. Für das Publikum haben die Zugnummern keine besondere Bedeutung; für den Eisenbahndienst aber bietet die gleichmäßige und möglichst einheitliche Nummerierung erhebliche Vorteile.

Zugend welche Beeinflussung seitens der preussischen Staatsbahnenverwaltung ist bei der Neumerierung der badischen Züge nicht vorgekommen. Die Anregung hierzu ist vielmehr ausschließlich von der badischen Verwaltung ausgegangen, die sich bei der Durchführung der von den deutschen Regierungen vereinbarten Grundsätze über die einheitliche Zugnummerierung lediglich von nachstehenden praktischen Gesichtspunkten leiten ließ.

\* (Zur Hundertjahrfeier des 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiments) ist mit Genehmigung der Jubiläumskommission im Verlag der „Bad. Landeszeitung“ eine offizielle Festschrift erschienen, die in reicher Ausstattung folgenden Inhalt aufweist: Willkomm von A. von Freydorf. — Festgruß. — Das 1. Badische Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109 von 1803 bis 1903. — Die Helden von Müns, von Prof. Hermann Fischer in Karlsruhe. — Von Straßburg. — Ein Feldpostbrief aus Dijon. — Einzug der siegreichen Truppen in Karlsruhe am 4. April 1871. — Der Heldentumpp der Badener an der Berezina am 28. November 1812, von Prof. Hermann Fischer in Karlsruhe. — Festordnung für die Hundertjahrfeier des Bad. Leib-Grenadier-Regiments am 23., 24. und 25. Mai 1903, mit Plänen des Festplatzes hinter dem Stadtpark und des Paradeplatzes. Zahlreiche Illustrationen sind dem Texte beigelegt.

Ferner ist im Auftrage des Regiments eine Festschrift erschienen, die Herr Oberleutnant Rudolf von Freydorf zum Verfasser hat. Die kunstvoll ausgestattete, durch wohlgetroffene Bildnisse des Großherzogs, des Erbgroßherzogs, des Kaisers, des Prinzen Wilhelm, und durch eine Ansicht der neuen Kaserne geschmückte Schrift, gibt einen sorgfältig ausgearbeiteten, vollständigen Ueberblick über die Geschichte des Regiments und enthält außerdem die Stammtafel des Großherzoglichen Hauses und eine Datentabelle.

Als Beilage zur Festschrift ist dann das von Hauptmann Wulfo Frhrn. v. Mehern-Sohenberg verfaßte Festspiel zur Hundertjahrfeier, das bekanntlich am Samstag im Schloßgarten und Sonntag auf dem Festplatz zur Darstellung gelangt, im Druck erschienen. Das Festspiel wird unter Leitung des Hauptmanns d. L. Dr. Eugen Kilian von ehemaligen und aktiven Grenadieren dargestellt werden. Die Szenerie wird von Herrn Hoftheatermaler Wolf arrangiert.

Im Verlag von Fr. Schäfer hier ist ein von Landschafts- und Architekturphotograph R. Morat in Karlsruhe, mit künstlerischem Geschmaack entworfenes und zusammengefügtes Gedächtnisblatt erschienen, das sehr dazu geeignet ist, bei den alten und jungen Grenadieren die Erinnerung an ihre Dienstzeit im Jubelregiment wach zu erhalten. Das 48 x 64 Centimeter große Blatt ist in der Schönerschen Hofbilddruckanstalt in tadellosem Bilddruck ausgeführt und zeigt in geschmackvoller Anordnung die Bildnisse des Stiffters und des jetzigen Inhabers des Regiments, des Kaisers als obersten Kriegsherrn und das Porträt unseres Erbgroßherzogs. Ferner das badische und das deutsche Reichswappen, sodann Ansichten der ehemaligen und der jetzigen Grenadierkaserne. In zwei Feldern sind die Namen der Gefechte und Schlachten eingegraben, an denen das Regiment während den 100 Jahren seines Bestehens rühmlichen Anteil nahm. Das Erinnerungsblatt, das trotz seines großen Formates zum billigen Preise von 1,50 M. erhältlich ist,

bildet bei seiner effektvollen Ausführung einen höchst geeigneten Wandschmuck. Das von patriotischem Geiste durchwehte schöne Gedächtnisblatt wird gewiß bei den jetzigen, wie bei den früheren Leibgrenadieren allgemein Eingang finden.

Die lithographische Kunstanstalt L. Geißendörfer hat als Festgabe zur Hundertjahrfeier des Regiments eine vorzüglich ausgeführte Karte erscheinen lassen: Die Kriegsfahrten der Großherzoglich Badischen Truppen, die aufs deutlichste die militärische Teilnahme Badens an den großen Ereignissen des Jahrhunderts veranschaulicht.

Die Buchhandlung Ulrich bringt endlich mehrere Feldpostkarten in Farbenbrud in den Verkehr, die uns die Uniformen des Regiments von einst und jetzt im Wilde vorführen. Die Uniformen sind urkundlich festgestellt von Oberleutnant von Freydorf, entworfen von G. Eccelius, lithographiert von A. Albrecht-Karlsruhe.

Anlässlich der Hundertjahrfeier des Leib-Grenadier-Regiments kamen gestern mittag 12 Uhr 14 Min. vier schwedische Offiziere aus Stockholm hier an und wurden am Bahnhof von vier Offizieren des Leib-Grenadier-Regiments empfangen.

DFV. (Das Präsidium des Deutschen Flottenvereins) ermöglicht es dem Badischen Landesverbande im Laufe dieses Winters an elf Orten kinematographische Vorstellungen zu veranstalten, welche sich überall des größten Beifalls und auch hinsichtlich des finanziellen Ergebnisses und des Zuwachses an Mitgliedern eines guten Erfolges erfreuten. Ueber 20000 Personen aus allen Ländern, darunter auch viele Schulfreier, fanden sich bei diesen Vorstellungen ein und in allen Orten wurde der Wunsch laut, der Kinematograph möge jeden Winter kommen. Die Vorstellungen werden in drei Abteilungen: Die erste zeigte die Entwicklung der Schifffahrt bis zur neuesten Zeit, in der zweiten erschienen bewegliche Bilder mit Szenen aus dem Leben und Treiben an Bord der Kriegsschiffe und in der dritten sah man hervorragende Begebenheiten aus der Neuzeit, so den Kaiser mit seinem Gefolge bei dem Stapellaufe eines Kriegsschiffs, die Parade der mobilen Seebataillone in Wilhelmshaven vor Allerhöchstdemselben, der Großherzog und die Großherzogin bei der Parade anlässlich des Regierungsjubiläums und bei Eröffnung der Gartenbauausstellung u. s. w. Den Schluß der Vorstellungen bildeten Bilder von Mitgliedern der kaiserlichen und großherzoglichen Familie, welche jeweils, insbesondere von den Kindern, mit Händeklatschen und lautem Beifall begrüßt wurden.

D.K.J.A. (Die Deutsch-Koloniale Jagdgesellschaft) wurde gestern nachmittag abermals von Seiner königlichen Hoheit dem Großherzog besucht in Begleitung des Erbgroßherzogs und des Erbprinzen von Meiningen.

\* (Mitteilungen aus der Stadtratsitzung vom 20. Mai.) Beim Bürgerausschuß wird die Zustimmung dazu beantragt, daß die Griesbachstraße zwischen Bannwaldallee und dem südwestlichen Ende der Siemensstraße, sowie die Anschlußstraßen an die Loh- und Gewerbestraße mit einem aus Anlehnungsmitteln zu bestreitenden Aufwande von 29352 M. als Ortstraßen hergestellt und mit Kanalisation, sowie mit Gas- und Wasserleitung versehen werden. — Auf der Ehrentafel im Treppenhause des Rathauses soll der Name des verstorbenen Prätors Dr. Wilhelm Morstadt, des Stiffters eines zu wohltätigen oder sonst gemeinnützigen Zwecken zu verwendenden Kapitals von 100000 M., angeschrieben werden. — Bei Groß-Oberschulrat wird die Aufnahme von 12 weiteren etatmäßigen Stellen für Volksschulhauptlehrer in den Staatsvoranschlag für die Jahre 1904 und 1905 beantragt. — Durch das städtische Tiefbauamt sollen Pläne und Kostenanschläge über eine Verbindung der Straßenbahn mit den Eisenbahngleisen am Rheinbaben ausgearbeitet werden. — Der Stadtrat dankt dem Kommando des ersten Badischen Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109 für verschiedene, dem städtischen Archiv überwiesene, auf das Jubiläum des Regiments bezügliche Drucksachen und Bilder. — Nach Mitteilung des Groß-Bezirksamts (Polizeidirektion) wurden wegen Nahrungsmittelfälschung wiederholt bestraft Milchhändler Jakob Gutmann in Langensteinbach und Milchlieferant Eduard Mack in Hochbach.

\* (Die von der Handwerkskammer veranstaltete Ausstellung von Gesellenstücken und Lehrlingsarbeiten) aus dem Kammerbezirk Karlsruhe in der Groß-Landesgewerbehalle wurde gestern eröffnet.

\* (Zionistische Vereinigung.) Man schreibt uns: Nachdem im Winter die von der süddeutschen zionistischen Organisationsleitung hier im großen Rathhausaal veranstaltete öffentliche Versammlung die Gründung eines Karlsruher Zweigvereins deutscher Zionisten veranlaßt, wird nunmehr einer der Führer der deutschen zionistischen Bewegung, Herr Dr. jur. Alfred Lee in Berlin, in einer weiteren öffentlichen Versammlung die Aufgaben des Zionismus erläutern. Der Vortrag, an den sich eine freie Diskussion anschließt, wird, findet im oberen Saal des Restaurants „Vier Jahreszeiten“ hier, Nebelstraße, statt.

\* (Die Grundsteinlegung auf dem Bauplatze des neuen städtischen Krankenhauses) hat Mittwoch früh 8 Uhr in Gegenwart der Herren Bürgermeister Siegrist, Stadtrat Osterag, Professor Dr. v. Wed, Direktor des städtischen Krankenhauses, und Stadtbaurat Strieder, der die Pläne zum Bau entworfen hat, und dem die Bauleitung obliegt, sowie in Anwesenheit der Bauführer und Arbeiter in der üblichen Weise stattgefunden.

\* (Wach-Konzert.) Da von verschiedenen Seiten der Wunsch geäußert wurde, noch in dieser Saison eine Nach-Ausführung in der Christuskirche zu veranstalten, wird am Freitag, den 29. Mai, abends, eine Kirchenmusikausführung mit Soli, Chor und Orchester stattfinden. Das Programm wird aus Stücken bestehen, welche in den letzten Kirchenkonzerten bereits zu Gehör gebracht worden sind und bei dieser Gelegenheit besonders Interesse erweckt haben. Nähere wird in den öffentlichen Ankündigungen bekannt gegeben.

— (Instrumentalverein.) Zur Feier des 50-jährigen Dienstjubiläums seines hochgeachteten und verdienstreichen Vereinsdirigenten, Herrn Hoforchesterrichters Ernst Spies, hatte der Instrumentalverein im Entschloßsaal einen Festakt veranstaltet, zu welchem sich die Mitglieder des Vereins, sowie die Schüler und Verehrer des Jubilars außerordentlich zahlreich zusammengefunden hatten, um demselben in herzlichen Glückwünschen und mahnungsfachen Ehrungen ihre dankbaren Gesinnungen zum Ausdruck zu bringen. Gebührt doch Meister Spies das Verdienst im vollen Maße, die Reproduktionskraft des Vereins durch seine unermüdete Hingabe, und gediegene musikalische Bildung gehoben und belebt zu haben, wovon die jeweils trefflichen Aufführungen des Vereins bezeugen Zeugnis abgaben. Unter den lebhaften Begrüßungen des Auditoriums von den Vorstandsmitgliedern in den Saal geleitet, wurde der Jubilar von dem Vorstandsvorsitzer, Herrn Hermann Fischer, tüchtiger Leitung in sehr weisvoller Weise zu Gehör gebrachten Symme aus „Die Friedensfeier“ von Carl Reinecke. Diefem folgend erklang das wundervolle Soloquartett „Ave verum“ von Mozart in ausgezeichnete Wiedergabe durch die Damen Höd-Lochner und Schäfer und die Herren Guit und Köhnbildt. Nach einem



frümmungsvollen Festprolog aus der Feder unserer einheimischen Dichterin Frau Alberta von Freydorf, von der Hofhauspielerin Fräulein Fodechtel mit warmer Empfindung gesprochen; übergab Fräulein Erica Schulz die Jubiläumsgabe des Vereins, einen prächtigen silbernen Pokal. Mit schwingenden Worten überbrachte Herr Mentzer Ludwig Paar dem Jubilar im Namen des Vereins die herzlichsten Glückwünsche, unter Ueberreichung eines von ihm gezeichneten künstlerisch gearbeiteten Taktmaßes. Der Redner schloß mit einem kräftigen Gott, darein alle Anwesenden begeistert mit einstimmten. Mit humorvollwärtigen Reimen von Herrn Ludwig Paar übergab Fräulein Gertrud Berg als weiteres Geschenk des Vereins, ein inhaltsschweres Couvert, enthaltend die Mittel zur Bestreitung einer Reise nach Tirol. Im Namen des Damen-Vereins überreichte Fräulein Jenny Pring einen Vorbertrag. Eine weitere, ungemein sinnige Jubiläumsspende war ein aus Spießschen Kompositionen zusammengestellter „Melodienstrauch“ für Violine und Klavier von Hermann Knierer, um dessen tüchtige Wiedergabe sich der Violinist Herr Albert Krattinger verdient machte. Ein auswärtiger Schüler, Herr Gustav Högerich in Konstanz, sandte seinem früheren Meister in dankbarem Gedenden einen wertvollen Kupferstich, „Stradivarius“. Der Hohe Protektor des Vereins, Seine Großherzogliche Hoheit Prinz Karl, überbrachte durch Herrn Hofökonomierat Krämer einen Vorbertrag und eine prächtige Bismarckmünze. Außerdem waren von Prinz Karl und Höchstdessen Gemahlin, sowie vom Grafen Rhena herliche Glückwunschtelegramme eingetroffen. Mit den feierlichen Klängen des Festmarsches von Spies (Seiner königlichen Hoheit dem Erbprinzen) zu Höchstdessen Vermählung, am 20. September 1885, gewidmet) schloß die würdige erhebbende Feier.

† (Kunstnotiz.) Herr Egon Söhnlin aus Karlsruhe, ein Schüler des berühmten Gesangsmeisters Eduard Bellwirth in Frankfurt a. M., sang gelegentlich einer Aufführung des Mendelssohn'schen Oratoriums „Paulus“ mit Aufrechter durch den Cäcilienverein in Frankfurt, am letzten Sonntag die Titelpartie mit großem Erfolg. Das „Frankfurter Tageblatt“ schreibt darüber: Mit der Bestimmung der Solopartien hatte der Vorstand ohne Zweifel einen ausnehmend günstigen Griff getan. Die dramatische Titelpartie des „Paulus“ sang Herr Egon Söhnlin aus Karlsruhe. Im Besitze einer großen, edel geschnittenen und ungemein tragfähigen Vokalpartitur verstand es der Künstler, die Schönheiten seiner Partie mit geschmackvollem Vortrag zur vollen Wirkung zu bringen. Besonders bei der Wiedergabe der wunderbaren Arie „Gott sei mir gnädig“ und dem großen Rezitativ „Ihr Männer, was macht ihr da“ hatte der Sänger Gelegenheit, sein schmelzreiches, weiches Organ, eine echte musikalische Empfindung und die Vorzüge einer deutlichen Textausprache bewundern zu lassen. Lebhafter Beifall begleitete seine Vorträge.

\* (Wunder der Kaufleute.) Die Ortsgruppe Karlsruhe des Bundes der Kaufleute, „der neugegründeten Organisation zur Vertretung der Interessen von Handel und Industrie“, hielt Dienstag Abend im „Prinz Karl“ ihre erste konstituierende Versammlung ab. In Anbetracht der großen Mitgliederzahl, die der Bund sicherlich in hiesigen kaufmännischen Kreisen gewinnen wird, wurde einstweilen nur ein provisorischer, aus Prinzipalen und Angestellten bestehender Ausschuss gewählt, der sich aus den Herren: Franz Fischer, 1. Vorsitzender, Willy Moschel, 2. Vorsitzender, Rud. Hugo Dietrich, Kassierer, Arthur Köhler, Schriftführer und Karl Dröge, Friedrich Gutsch, Ludwig Kammerer, Felix Landauer, Joann Mathis, Georg Roth, Karl Steyer als Beisitzer zusammensetzt. Die Versammlung war gut besucht; es schloß sich an die einzelnen zur Sprache gebrachten Gesichtspunkte jeweils eine lebhaft diskutierte an. Als vorläufiges Ziel wurde in erster Linie die Gewinnung zahlreicher neuer Mitglieder ins Auge gefaßt und soll zu diesem Zweck in nächster Zeit eine große öffentliche Versammlung stattfinden. Die Karlsruher Ortsgruppe des Bundes, nebenbei erwähnt die erste in Süddeutschland gegründete, zählt heute ungefähr 150 Mitglieder.

\* (Turngesellschaft.) Aus Anlaß des 19. Stiftungsfestes veranstaltete die hiesige Turngesellschaft am Samstag in der Turnhalle des Realgymnasiums ein Schauturnen, das sich eines überaus zahlreichen Besuches erfreuen durfte. Das Turnen nahm mit von etwa 75-80 Turnern ausgeführten und vom ersten Turnwart, Herrn Blum, geleiteten Stabübungen, die sehr gut von staten gingen, seinen Anfang. Denselben folgte das nicht minder gut ausgeführte Keulenschwingen der Altersriege unter Leitung des Herrn Teubner. Beim Ringeturnen an Barren, Reck, Pferd, sowie Reck und Barren zugleich, fiel ganz besonders das elegante Springen am hohen Pferde in die Augen, obwohl auch die Ausführungen der anderen Leistungen nichts zu wünschen übrig ließen. Dem Ringeturnen folgten Freiübungen der Jünglinge, die ein gutes vorberichtiges Leben erkennen ließen. Den Schluß des Turnens bildeten Übungen am Reck seitens der Geübteren und manche Vorführung brachte dem Vorführenden reichen Beifall ein. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Enderle, dankte den Anwesenden für das zahlreiche Erscheinen und verbreitete sich im Anschluß hieran über das Turnen im allgemeinen und verband damit den Wunsch, daß das heutige Schauturnen der Turnvereine neue Freunde zuführen möge. — Wenn die Turngesellschaft auf der begonnenen Bahn weiterreitet, wird der Erfolg beim Gaufranz in Durlach als auch beim Deutschen Turnfest in Nürnberg gewiß nicht ausbleiben, denn die ganze Veranstaltung stand bereits unter dem Zeichen des Weltkampfes. An das Turnen schloß sich im Saale des „Grünen Bergs“ ein Bankett an, bei welchem dem langjährigen früheren ersten Vorsitzenden, Herrn Kangleitrat Feis, das Diplom als Ehrenvorsitzender überreicht wurde, ferner erhielten der erste Kassenwart und der erste Schriftwart für ihre langjährigen, ersprießlichen Dienste sinnige Geschenke.

— (Sitzung der Strafkammer I vom 18. Mai.) Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Freiherr v. Mühl. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Erster Staatsanwalt Duffner. — Die wiederholt vorbestrafte Dienstmagd Mina Weichschuh aus Diefenbach, die anfangs Februar hier verschiedene Haftsgegenstände entwendete, wurde wegen Betrugs zu 1 Jahr 5 Monaten und 1 Woche Gefängnis, abzüglich 1 Monat und 1 Woche Untersuchungshaft verurteilt. — Wegen verschiedener Diebstähle, die sie im Dezember v. J. und im April d. J. in einem Hause der Raststraße dahier verübte, erhielt die 27 Jahre alte Jenny Sab aus Schiffbeck 5 Monate Gefängnis. — Einem Vergehens gegen § 257 N. St. G. B. hatte sich der Maurer Friedrich Saud aus Anielingen schuldig gemacht. Das strafbare Handeln des Angeklagten bestand darin, daß er am 16. Januar zu Anielingen dem Dragoner Fr. Hörschert, der sich am Tag zuvor aus Furcht vor Strafe wegen eines schweren Diebstahls von seiner Truppe, der 4. Eskadron des 1. Badischen Leib-Dräger-Regiments Nr. 20, eigenmächtig entfernt hatte, Gewillkür überließ, um ihm die Flucht zu erleichtern. Gegen Saud wurde eine Geldstrafe von 25 M. ausgesprochen. — Der Gerichtshof traf ferner folgende Entscheidungen: Dienstmagd Heinrich Laus aus Forst wegen Diebstahls 7 Monate Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft; Wäder Eugen Wall aus Söllingen wegen Diebstahls und Widerstands 6 Monate und 4 Wochen Gefängnis; Schlosser Albert Febrerhiller aus Mühlweier wegen Diebstahls im Mühlfall und wegen Betrugs unter Anrechnung von 1 Monat Untersuchungshaft 1 Jahr, 3 Monaten Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust; Schüler Otto Rudolf Korn Müller

aus Karlsruhe wegen Unterschlagung, Betrugs und Urkundenfälschung 1 Woche Gefängnis; Antscher Friedrich Kircher aus Karlsruhe wegen Uebertretung der Drohschöffensordnung 20 Mark Geldstrafe; Bertha Endriß geb. Hal aus Karlsruhe wegen Diebstahls 1 Jahr 4 Monate Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft; Schlosser Karl Müller aus Neuwoln wegen unerlaubter Auspielung 5 M. Geldstrafe.

▲ (Aus dem Polizeibericht.) Am 19. d. M., vormittags 7 Uhr, ist in einem Hause in der Marienstraße dadurch ein Zimmerbrand entstanden, daß ein im Hausaltar brennendes Kerzenlicht infolge eines Luftzuges den darüber befindlichen Baldachin in Brand setzte. Das rasch um sich greifende Feuer wurde von den Hausbewohnern gelöscht, so daß nur ein Schaden von etwa 80 M. entstanden ist. — In dem Keller des Hinterhauses Kaiserstraße Nr. 32 ist Mittwoch Nachmittag auf nicht aufgeklärte Weise Feuer ausgebrochen, indem ein Haufen Hobeisäbe und Padgen in Brand geriet. Das Feuer wurde von den Hausbewohnern und einem Schutzmann wieder gelöscht, so daß weder ein Gebäudeschaden noch ein Mobiliarbeschaden entstanden ist. — Am 19. d. M. kam wiederum aus dem Keller des Oberrealschulgebäudes ein Knabenfahrad abhanden.

### Die Lage in Marokko.

(Telegramm.)

\* Tanger, 21. Mai. Die Kabylen, welche gegen Tetuan vorgegangen sind, zogen sich in ihre Dörfer zurück. Die Stadt ist jetzt ruhig. Gestern fand ein heftiges Gefecht zwischen dem Hlot- und dem Sahaganstame in Arziladi-Distrikte statt. Es ist nicht wahrscheinlich, daß der Kriegsminister in nächster Zeit nach Taza aufbrechen wird, da unter den Truppen des Sultans Meuterei ausgebrochen ist.

### Asiatisches.

(Telegramm.)

\* London, 22. Mai. Die „Times“ meldet aus Peking vom 20. Mai: Die chinesische Regierung ist durch beunruhigende Nachrichten über eine antidynastische Erhebung in der Provinz Yunnan in Aufregung versetzt. Es gingen heute im Palaste Meldungen ein, daß Linanfu von den Aufständischen in eingeschlossen sei. Der französische Generalkonsul in Yunnan berichtet, die Lage sei ernst. In einem weiteren Telegramm der „Times“ aus Shanghai heißt es, der Präfekt von Linanfu sei von den Aufständischen ermordet.

\* Peking, 22. Mai. Die britische Regierung zeigt sich geneigt, die Zahlung der Entschädigungssumme während neun Jahren auf der Silberbasis entgegenzunehmen, unter der Voraussetzung, daß die Zahlung nach diesem Zeitraum auf der Goldbasis erfolgen solle. Die britische Regierung bemüht sich, die anderen Mächte zu veranlassen, sich dem vorstehenden Plane anzuschließen.

\* London, 22. Mai. Wie die „Times“ aus Tokio meldet, umfaßt das neue japanische Flottenbauprogramm drei Schlachtschiffe, drei Panzerkreuzer erster und zwei Kreuzer zweiter Klasse.

\* Yokohama, 21. Mai. Das Abgeordnetenhaus lehnte die von der Regierung eingebrachte Vorlage, betreffend die Grundsteuer, ab. Das Haus wurde infolgedessen auf drei Tage suspendiert.

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

\* Brüssel, 22. Mai. Seine Majestät der Kaiser ist heute morgen hier eingetroffen und vom Fürsten von Dohna-Schlobitten empfangen worden. Vom Bahnhof begaben sich der Kaiser und der Fürst nach dem Jagdschloß.

\* Budapest, 22. Mai. Der Landesverteidigungsminister benachrichtigte die Komitatsbehörden, daß die Aushebungen für das Heer vom 1. Juli bis 29. August verschoben werden.

\* Paris, 22. Mai. Ein Berichterstatter des „Echo de Paris“ will von einer amtlichen Persönlichkeit erfahren haben, das König Victor Emanuel von Italien auf seiner Reise nach London auch nach Paris kommen und der Truppeninspektion vom 14. Juli beiwohnen werde. Von Paris werde sich der König nach Cherbourg begeben, wo ihn das italienische Geschwader erwarten werde, das ihn nach Portsmouth begleiten solle. Ueber den Gegenbesuch des Präsidenten Loubet sei noch nichts festgesetzt.

\* London, 20. Mai. Unterhaus. Das Haus hielt heute eine Abend Sitzung ab. Herbert Samuel (lib.) bringt eine Resolution ein, welche befragt: Nachdem die Regierung des Kongostaates den Mächten gegenüber die Bürgerschaft übernommen hat, daß die Regierung über die Eingeborenen mit Menschlichkeit gehandelt werde, ferner daß kein Handelsmonopol innerhalb des Gebietes des Kongostaates gestattet sein soll, und nachdem beide Bürgerschaften beständig verlegt worden sind, ersucht das Haus die englische Regierung, sich mit den anderen Mächten, welche die Berliner Generalakte unterzeichnet haben, zu beraten, damit Maßnahmen ergriffen werden können, um das im Kongostaat herrschende Uebel zu beseitigen. Dille (lib.) unterstützte den Antrag. Hierauf ergriff Unterstaatssekretär des Außen Eanborne das Wort und führte aus, er wünsche keine Verantwortlichkeit für die Handlungen der Regierung des Kongostaates zu übernehmen, wohl aber die Frage in unparteiischem Geiste zu erörtern. Im weiteren Verlaufe der Beratung erklärte Premierminister Balfour, die Regierung erkenne vollkommen die Verantwortlichkeit Englands als einer der Signatarmächte der Berliner Akte an. Er beabsichtige, sich in dieser Eigenschaft mit den anderen unterzeichnenden Mächten und mit der Regierung des Kongostaates in Verbindung zu setzen, halte es aber nicht für richtig, von seinen des Hauses seinen lebenden Protokollen ohne entsprechende Untersuchung die Resolution einzubringen, welche nicht allein die Regierung zu einem Vorgehen auffordere, sondern die Verurteilung einer befreundeten Regierung ausbreite. Er schloß vor, daß der Antragsteller sich mit den Verurteilten der Regierung zufrieden gebe und die Verurteilung der Kongoregierung aus der Resolution herausnehme. Mit dem Vor-

schlag erklärte sich Samuel einverstanden und strich die Worte in der Resolution. Diese wurde sodann in der neuen Gestalt einstimmig angenommen.

\* London, 22. Mai. Die „Westminster Gazette“ veröffentlicht eine Erklärung Kosebergs, in der dieser sein Erstaunen darüber ausdrückt, daß seine Rede bei der Eröffnung der Handelskammer in Burnley am 19. Mai die Auslegung gefunden habe, als unterstütze sie den Chamberlain'schen Plan eines Zollvereins. Koseberg erklärt, er habe es vermieden, als Gegner des Planes aufzutreten, weil er vor nicht politischen Zuhörern gesprochen habe. Er halte durchaus an seinen früheren Erklärungen fest, daß die Liberalen Anhänger der Freihandelspolitik seien und daß eine Einrichtung ähnlich einer Reichshandelsliga das Reich schwächen und dauernde Feindschaft der ganzen Welt hervorrufen werde.

\* London, 21. Mai. Asquith hielt in Doncaster eine Rede, in der er sich gegen die Finanzvorschlüge Chamberlains wandte, und ausführte: Dieselben seien der erste Schritt in dem Feldzuge, welcher von der liberalen Partei mit ungeleiteter Gegnermaterial gegen die Finanzvorschlüge vor und betone, ihre Wirkung würde, wenn sie zu Stande kämen, England weitere Hindernisse auf den Märkten bereiten, während ein anderes Ergebnis ein Vergeltungskampf der ganzen Welt wäre.

\* Vigo, 20. Mai. Das deutsche erste Geschwader ist heute mittag hier eingelaufen. Das Fort erwiderte den Salut. Der Militärgouverneur, der Marinepräfekt, und der deutsche Konsul begaben sich an Bord des Admiralschiffes zur Begrüßung des Prinzen Heinrich. Eine nach Tausenden zählende Zuschauermenge fand sich auf dem Quai ein.

\* Vigo, 21. Mai. Seine königliche Hoheit Prinz Heinrich begab sich vormittags mit seinem Adjutanten an Land und stattete dem Bürgermeister und dem Gouverneur einen Besuch ab. Der Prinz fährt von hier direkt nach Madrid und wird am 27. Mai nach hier zurückkehren.

\* Konstantinopel, 22. Mai. Der Großvezier empfing heute den bulgarischen Agenten Geschow.

\* Ufa, 22. Mai. Die Obduktion der Leiche des ermordeten Gouverneurs ergab, daß das Herz von zwei, die Lunge von vier Kugeln tödlich getroffen worden sind. Außerdem sind Leber, Magen und eine Hand durch zwei Kugeln verletzt. Die Wunden sind noch nicht erwischt.

\* Ottawa, 20. Mai. Die Regierung wird die Zeit, innerhalb welcher in Deutschland vor dem 16. April gefaßte Waren ohne Zuschlagszoll in Kanada eingeführt werden dürfen, bis zum 30. September ausdehnen.

\* Caracas, 21. Mai. Matos gab Barquisimeto auf, wo eine Entscheidungsschlacht erwartet wird. Es heißt, daß er nach der Küste auf Coro zu geflohen ist.

\* Caracas, 20. Mai. Präsident Castro bildete ein neues Kabinett aus einigen seiner Anhänger und einigen Anhängern des Generals Hernandez. Das Kabinett ist in folgender Weise zusammengesetzt: Auswärtige Angelegenheiten Urbaneja, Inneres Baldo, Finanzen C. de Castro, Handel General Arzica, Meer und Marine General Garcia Gomez.

### Ferschiedenes.

† Winnipeg, 21. Mai. Im Süden des Bezirks Alberta in Montana wütet ein heftiger Schneesturm. Die Viehzüchter schätzen den Verlust an Vieh auf fünf Millionen Dollars.

† Montreal, 20. Mai. In St. Charles, vierzig Meilen von hier, wurden heute nachmittags 200 Gebäude, darunter viele Fabriken, durch Feuer zerstört. Der Schaden beträgt nahezu eine Million Dollars.

### Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater in Karlsruhe:

Samstag, 23. Mai. 19. Vorst. außer Ab. (Ermäßigte Preise.) „Der Trompeter von Säckingen“, Oper in 3 Akten nebst einem Vorspiel, mit autorisierter, teilweiser Benützung der Idee und einiger Originallieder aus J. Victor v. Scheffels Dichtung von Rudolf Bunge, Musik von R. E. Kehler. Anfang 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.

Vorverkauf an Abonnenten am Montag, den 18. Mai, nachmittags von 3 bis 5 Uhr; Reihenfolge C, A, B. Allgemeiner Vorverkauf von Dienstag, den 19. Mai, vormittags 9 Uhr an.

Sonntag, 24. Mai. Abt. C. 60. Ab. Vorst. (Mittelpreise.) „Andine“, romantische Rauboper in 4 Akten, nach Fouques Erzählung frei bearbeitet, Text und Musik von Albert Forsting. Anfang halb 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.

Wetter am Donnerstag, den 21. Mai 1903.

Hamburg, Neufahrwasser. Münster, Reck, Chemnitz und München heiter; Neufahrwasser trüb; Schweinmünde vormittags Regen; Breslau nachmittags Regen.

Wetternachrichten aus dem Süden

vom 22. Mai 1903, vormittags 7 Uhr.  
Triest wolkenlos 20 Grad; Nizza, Florenz wolkenlos 15 Grad; Rom wolkenlos 17 Grad.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie u. Hydrog. vom 22. Mai 1903.

Ein umfangreiches barometrisches Maximum bedeckt heute Mitteleuropa; in seinem Bereiche herrscht heiteres und warmes Wetter. Weiteres Anhalten desselben ist zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

| Zeit                           | Barom. | Therm. | Wind | Witterung  |
|--------------------------------|--------|--------|------|------------|
| 20. Nachts 9 <sup>00</sup> U.  | 753.7  | 10.2   | 8.1  | NE heiter  |
| 21. Morgs. 7 <sup>00</sup> U.  | 757.0  | 8.6    | 6.3  | SE "       |
| 21. Mittags 2 <sup>00</sup> U. | 757.2  | 21.2   | 5.1  | W "        |
| 21. Nachts 9 <sup>00</sup> U.  | 758.7  | 13.8   | 10.5 | NE "       |
| 22. Morgs. 7 <sup>00</sup> U.  | 759.4  | 12.8   | 7.0  | SE "       |
| 22. Mittags 2 <sup>00</sup> U. | 758.1  | 24.9   | 7.8  | SE dunstig |

Höchste Temperatur am 20. Mai: 19.5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 8.9.

Niederschlagsmenge des 20. Mai: 0.6 mm.

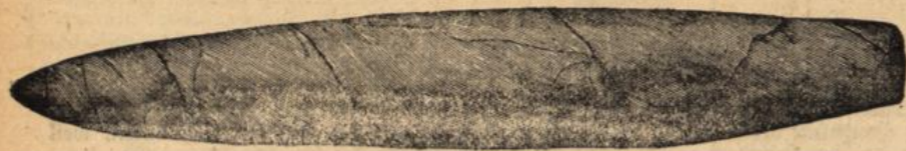
Höchste Temperatur am 21. Mai: 23.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 8.5.

Niederschlagsmenge des 21. Mai: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins. Wagan, 21. Mai: 4.12 m, gefallen 2 cm. — 22. Mai: 4.06 m, gefallen 6 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe.





Deutsche Botschaft No. 58, milde, angenehme, Qualitätsmarke  
pr. 1000 Mk. 58. — = Probebeutel Mk. 5.80.  
Wiederverkäufeln als Force-Cigarre sehr zu empfehlen.  
No. 774.25 **E. P. Hieke, Grossh. Hofl., Karlsruhe i. B.**



**Ofenbauten, Feuerungsanlagen, für Hüttenwerke aller Industriezweige mit u. ohne Lieferung d. feuerfesten Materialien. Fabrikschornsteinbauten, Schornsteinreparaturen dergewöhnlichsten Art ohne Betriebsstörung werden nach den neuesten Erfahrungen bestens ausgeführt von der**

**Süddeutschen Baugesellschaft für Feuerungsanlagen u. Schornsteinbau G.m.b.H. MANNHEIM D4.9**

11-925.9

**Rutzholz-Verkauf.**

Aus den Domänenwäldungen des Forstamts Bonndorf (bad. Schwarzwald) kommen am

Wittwoch, den 3. Juni 1903, vormittags 9 Uhr, in der „Sonne“ in Bonndorf zum Verkauf:

8431 Nadelholzstämme I. bis V. Klasse, (Fichten, Tannen und etwas Föhren), 1367 Klöße, 250 Abschnitte, 1360 Baustangen, 260 Sopfenstangen, zusammen 7100 Fhm.; ferner 45 Eichen III. bis V. Kl. (16 Fhm.), 45 Buchen II. und III. Kl. (12 Fhm.), 363 Eichen, 5 Ahorn und 3 Ulmen II. und III. Kl. (52 Fhm.), 508 eichene Deck- und Reisstangen.

Auszüge kostenlos durch das Forstamt.

Forstheim, den 18. Mai 1903. Großh. Amtsgericht II.

3.9. Nr. 3581. Meßkirch. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Landwirts Karl Haas von Krumbach ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Anhörung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses Schlusstermin auf:

Wittwoch, den 17. Juni 1903, vormittags halb 9 Uhr, vor dem Großh. Amtsgericht hier selbst bestimmt.

Meßkirch, den 19. Mai 1903. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts. Maurer.

Gläubigeranforderung.

Nr. 5008. Mosbach. Die Gläubiger des am 23. April 1903 in Waldmühlbach verstorbenen Bürgermeisters und Landwirts Andreas Lauer von Waldmühlbach werden auf Antrag der Witwe des Erblassers, Amalie geb. Sommer, gemäß § 2061 des B.G.B. hierdurch aufgefordert, ihre Forderungen an den Nachlass binnen sechs Monaten bei dem unterzeichneten Nachlassgericht anzumelden. Mosbach, den 17. Mai 1903. Großh. Notariat II als Nachlassgericht: Heim.

Nr. 993.2.1. Karlsruhe. Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die Fundamente und unbestehbaren Frachtgüter vom 1. Vierteljahr 1903 werden am Montag, den 8. Juni d. J., vormittags halb 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr beginnend, (darunter 3 neue, größere Spiegel in braunen Holzrahmen vormittags 11 Uhr), in unserem Versteigerungsraum (Eingang beim Eiskeller Bahnhofsübergang) gegen Barzahlung öffentlich versteigert. Ferner werden am Dienstag, den 9. Juni d. J., nachmittags 2 Uhr beginnend, im Oelfeller (Eingang Wieslandstraße) öffentlich gegen Barzahlung versteigert:

verschiedene Lose gebrauchte Ladefässer, Zinnfässer, Oelfässer, Ladestellen aus Blech und eine Partie Holzstößen, sowie im Werkstättenhof und auf dem Holzlagerplatz bei Gottesau: verschiedene Lose Abfallholz. Karlsruhe, den 18. Mai 1903. Gr. Verwaltung der Eisenbahnmagazine.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen. Auf Station Schiltach sind zur Herstellung einer Drehscheibengrube von 16 Meter Durchmesser die nachfolgenden Arbeiten auszuführen:

1. Fundamentausbau ca. 475 cbm.  
2. Betonfundament für den Aufkranz ca. 76 cbm.  
3. Bruchsteinmauerwerk für die äußeren Fundamente ca. 43 cbm.  
4. Liefern und Verlegen des Königsquaders aus Granit = 2,92 cbm.  
5. Liefern und Verlegen von Quadern aus rotem Sandstein für den Aufkranz ca. 21 cbm.  
6. Pfähler in der Grube ca. 169 Quadratmeter. B.32.2.1

Die Bedingungenunterlagen, welche nach auswärtig nicht abgegeben werden, sind bei dem Unterzeichneten einzusehen und Angebote dortselbst längstens bis Dienstag, den 2. Juni d. J., vormittags 10 Uhr, verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, einzureichen. Offenburg, den 19. Mai 1903. Großh. Bahnbauinspektor.

B.37. Karlsruhe. Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen. Mit Gültigkeit vom 5. Juni 1903 werden für Sendungen Milch kondensierte und konzentrierte (sterilisierte) in Wagenladungen von 5000 u. 10000 kg von westschweizerischen Stationen mit der Bestimmung nach dem Zolllande im Rückvergütungswege unter Beobachtung der Bestimmungen des § 14 der allgemeinen Tarifvorschriften des deutschen Eisenbahntarifs, Teil I von Basel Bad. Hof, nach Mannheim und Rheinau die Frachttarife der Spezialtarife A 2 und I gewährt. Karlsruhe, den 20. Mai 1903. Großh. Generaldirektion.

Leopold Kölsch Weiss & Kölsch Detail Karlsruhe 211 Kaiserstrasse 211. Spezialität: Herren-Hemden n.M. Bester Sitz. Beste Stoffe. Qual. 1903 glatter Einsatz Mk. 22.— per 1/4 Dtzd.

**Baden-Baden Hotel Terminus.**

gegenüber dem Bahnhof. Absteigequartier d. deutschen Offizier- u. Beamtenvereins.

Modernes, gut empfohlenes Haus in hübscher freier Lage. Schöne Zimmer mit allem Komfort. Restaurant und Terrasse. Bekannt vorzügl. Küche u. Keller. Offene Weine. Bier. Mässige Preise. E. Bilharz, Bes.

**ROLAND VON HAMBURG**

unübertreffliche 7<sup>8</sup> CIGARRE

Den Alleinverkauf für Karlsruhe haben übernommen: M. Sellen, Kaiserstraße. W. Knauf, Kaiserstraße. F. Kühnel, Durlacher Allee 4. Karl Mühlisch, Waldstraße 41. Heinrich Sutter, Kriegstraße 26.

**Panorama Festhalleplatz.**

Neu ausgestellt: Colossalrundgemälde Die Schlacht bei Villiers 30. November 1870. Diorama: Die Erstürmung der Takufort.

**Flügel und Pianinos**



1. Rangs, ausgezeichnet durch unvergleichliche Tonschönheit, vollendete Spielart und höchste Solidität von V. Berdux, C. Rönisch, E. Rosenkranz, Schiedmayer Pianofortefabrik, G. Schwechten, Ed. Sellen, sowie hervorragend preiswerte Stuttgarter und Heilbronner Fabrikate empfiehlt A.764.2

**H. Maurer, Karlsruhe**

Pianolager, Friedrichsplatz 5. Seltene Auswahl. Billigste Konkurrenzpreise. Alle Zahlungserleichterungen. Umtausch gespielter Instrumente.

**Lichtenstein-Spiele**

unter dem Protektorat Sr. Durchl. des Herzogs Wilhelm von Urach Honau (schwäbische Alb) Eisenbahn-Station der Linie Reutlingen-Ulm am Fusse des Schlosses Lichtenstein. Aufführung der Fortsetzung (von Mömpelgard bis Königener Brücke) des Volkspiels „Lichtenstein“ nach Wih. Hauff's romantischer Erzählung v. Rud. Lorenz. Spieltage: erstmals Pfingstmontag, den 1. Juni, dann folg. Sonntage 7., 14., 21. Juni, 5., 12., 19. Juli, 2., 9., 16., 30. August und 6. Sept. Anfang nachm. 3 Uhr. Ende gegen 6 Uhr. Eintrittspreise: Logen u. I. Pl. 3 Mk. II. Pl. 2 Mk. III. Pl. 1 Mk., Stehpl. 50 Pf. Sitzplätze nummeriert. Im Vorverkauf (Vormerkegebühr 20 Pf pro Platz) durch J. Kocher's Buchhdlg. in Reutlingen, Telef. 134, R. Kissling in Honau, Telef. 5. Passage-Bureau Rominger, Stuttgart, Telef. 442. Nach Schluss der Spiele Eisenbahn-Anschluss nach jeder Richtung. (An jedem Spieltag vorm. Beleuchtung der Nebelhöhle.)

25588-1

**Herrenalb, Schwarzwald. Hotel und Pension „Stern“.**

Neu renoviert und eröffnet. — Hübsche Zimmer, gute Betten. Billigste Pensionpreise bei vorzüglicher Verpflegung. A.598.3 Prima Exportbier der Brauerei A. Printz, Karlsruhe. Es hält sich bestens empfohlen J. Gut.

**Spinnerei-Ausstellung.**

Jeden Nachmittag von 3—5 Uhr: Spinnstuben mit Trachten. Ausserdem am 22., 25. und 27. Mai, jeweils nachm. 5 Uhr: Liedervorträge des Konservatorium-Chors. Am 28. und 29. Mai, nachmittags 3 Uhr: Aufführung der Gutacherinnen: „Ein Lichtgang“, gedichtet von Frau Professor Stengel. A.991.2

Man lasse sich durch nichts beirren. FIERMANN'S BACKPULVER ist und bleibt das Beste laut Urteil erster chem. Autoritäten.

**Aepfelwein** naturrein, glanzhell, haltbar. Joh. Georg Rackles Hoflieferant. Frankfurt a.M. Goldene Medaille Paris 1900.

**Bekanntmachung.**

Bei der heute vorgenommenen Verlosung von 3/100-prozentigen Schuldverschreibungen der hiesigen isr. Gemeinde wurden gezogen: Nr. 54, 140, 228, 257, 523, 560 und 599, was mit dem Anfügen bekannt gegeben wird, daß dieselben auf 1. Juli d. J. rückzahlbar sind, von welchem Tage an deren Verzinsung aufhört. Bruchsal, den 14. Mai 1903. Der Synagogenvorstand: Louis Warg.

**Bürgerliche Rechtskreise.**

Konkurse. Schlusstermin. 3.9. Nr. 3580. Meßkirch. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Landwirts Oskar Haas von Krumbach ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Anhörung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen an die Mitglieder des Gläubigerausschusses Schlusstermin bestimmt auf:

Wittwoch, den 17. Juni 1903, vormittags halb 9 Uhr, vor dem Großh. Amtsgericht hier selbst. Meßkirch, den 19. Mai 1903. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts. Maurer.

3.9. Karlsruhe. Im Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Albert Wasserwogl hier soll mit Genehmigung Großh. Amtsgerichts hier die Schlussverteilung erfolgen. Hierzu sind verfügbar 1216.30 Mk., während an nichtbevorrechtigten Forderungen 11705.97 Mk. zu berücksichtigen sind. Karlsruhe, den 20. Mai 1903. Der Konkursverwalter: Carl Burger.

**Holzversteigerung.**

Das Großh. Forstamt Gernsbach versteigert aus den Domänenwaldungen „Schwarzegehren, Gernsbach, Schwann und Roder“ am Dienstag, den 26. Mai 1903, vormittags halb 10 Uhr, im Rathaus in Gernsbach:

Rutzholz: 4 Eichen I., II. und IV. Klasse, 2 Lärchenstämme IV. Klasse, 2 Föhrenstämme II. Kl., 1 Föhrenstamm I. Kl., 50 Gerüststangen I. und II. Kl., 35 Hagstangen, 90 Sopfenstangen I.—IV. Kl., 11 Ster Eichen- und 2 Ster Buchen-Rutzholz; Brennholz: 1043 Ster Laubholz- und 910 Nadelholz-Scheiter u. Krügel, 4 Ster Nadel-Reisprügel, 1890 Laubholz- und 575 Nadelholz-Normalwellen. A.998.

Auf Verlangen zeigen das Holz vor und fertigen Auszüge die Forstwärter: Detzcher = Sulzbach, Zippel = Gernsbach und Fortenbacher = Oberstrotz.

Karl Eberhardt Civil-Ingenieur Elektro-techn. Bureau KARLSRUHE 1/8